

Folge dem Ruf der Natur

Wintermärchen
entlang der Kammloipe

// Carsten Schulz-Nötzold //



Ich stehe mit meinen Skiern in Mühlleithen, einem Ortsteil von Klingenthal. Dort, wo sich Parkplatz und Waldrand treffen, beginnt die Spur, der ich heute folgen will. Es ist der dritte Sonntag im Januar. Schneekristalle funkeln in der Morgensonne. Einige andere Frühaufsteher sind auch da, man grüßt sich, wechselt ein paar nette Worte. So ist das hier im Vogtland. Zwei Klicks und meine Schuhe schnappen in die Bindung der Ski. Die Hände schlüpfen durch die Schlaufen der Stöcke. Ein tiefer Atemzug, ein kräftiger Anschub und die schmalen Bretter gleiten los. Ich folge den Schildern mit der Aufschrift und dem Pfeil: Kammloipe.

Bezaubernd, genussvoll, beeindruckend, sportlich, anspruchsvoll, unendlich, romantisch, einsam – all das sagen und schreiben Menschen, die schon auf der Kammloipe unterwegs waren. Sie gehört zu den längsten und schneereichsten Loipen in Deutschland. Ihre 36 Kilometer Länge sind für mich die schönste winterliche Verbindung zwischen dem Vogtland und dem Erzgebirge. Sie verläuft von Schöneck im Westen über Grünbach-Muldenberg, Klingenthal und Mühlleithen, Muldenhammer und Carlsfeld bis nach Johanngeorgenstadt im Osten. Dabei folgt sie dem Gebirgshauptkamm in Höhen um 750 bis 960 Meter. Die Landschaft zieht an mir vorbei wie ein Wintermärchen. Ja, ich gebe zu, ich bin ein Schwärmer. Über den Rhythmus der gleichmäßigen Bewegung tauche ich immer tiefer in die Szenerie ein. Je länger man unterwegs ist, umso mehr verlieren sich die Gedanken im Hier und Jetzt. Alles andere ist vergessen. Das geht nicht nur mir so. Meine Augen fixieren die Spur und schweifen doch immer wieder ab, erblicken die verschneite Natur. Nur bei sich selbst sein, nur das Atmen hören, das Gleiten der Ski – und sonst nichts. Das ist das Gefühl des Wintersports. Und nie ist dieses Gefühl schöner als früh am Morgen, auf frischem Schnee und in bestens präparierter Loipe. Fast vergesse ich, dass ich heute zum Trainieren hier bin. In einer Woche startet in Mühlleithen der Internationale Kammlauf, doch dazu später mehr.

Hier spielt die Musik

In Klingenthal, bekannt für den Musikinstrumentenbau, und im Ortsteil Mühlleithen schlägt das Wintersportherz des Vogtlandes. Hier wurzelt die lange Tradition. 1908 wurde der erste Wintersportverein gegründet, 1929 fanden erstmals Deutsche Meisterschaften im Skispringen statt. Heute ist Klingenthal mit der Großschanze in der Vogtland Arena ein Austragungsort im Weltcup. Alle Weltmeister und Olympiasieger im Skisprung oder Skilanglauf aufzureihen, die hier aus der Region kommen, gäbe einen eigenen Artikel. Im kleinen Skidorf Mühlleithen ist das Langlaufzentrum mit Kammloipe und Loipenhaus beheimatet.

Kraft und Dynamik des ganzen Körpers prägen die Ästhetik der Bewegung im Skilanglauf – egal ob man die klassische Technik in der parallelen Spur ausführt oder die freie Technik beim Skating. Beide Stile können auf der Kammloipe gelaufen werden. Skilanglauf, der den gesamten Körper



Autor Carsten Schulz-Nötzold startete 2016 beim Internationalen Kammlauf.

fordert, gilt als eine der Sportarten mit den meisten gesundheitsfördernden Effekten und ist für alle Altersgruppen geeignet. So vielseitig wie der Sport selbst ist auch das Publikum auf der Kammloipe: Fünfjährige Anfänger und fitte Senioren, Familien und Vereine, ambitionierte Freizeitläufer, Genussskiwanderer und Leistungssportler – alle gehen sie hier in die Spur.

Touren wählen nach Lust und Laune

Die Kammloipe ist das Markenzeichen der Region, ist touristisches Alleinstellungsmerkmal und Gästemagnet. Vom Deutschen Skiverband erhielt sie das Prädikat „Exzellente Loipe“. Das einmalige Naturerlebnis, die enorme Länge und die hervorragende Qualität der Präparierung zeichnen sie aus. Doch es ist nicht die Kammloipe allein, die die Faszination Skilanglauf in der Region Vogtland und Erzgebirge ausmacht. Es ist die unglaubliche Fülle an Anschlussloipen der an der Kammloipe liegenden Orte. Rundloipe, Talsperrenloipe, Sonnenloipe und wie sie alle heißen mögen, ob flach und leicht, wellig und mittelschwer oder bergig und schwer – Gäste wählen aus dieser breiten Palette und genießen nach Lust und Laune.

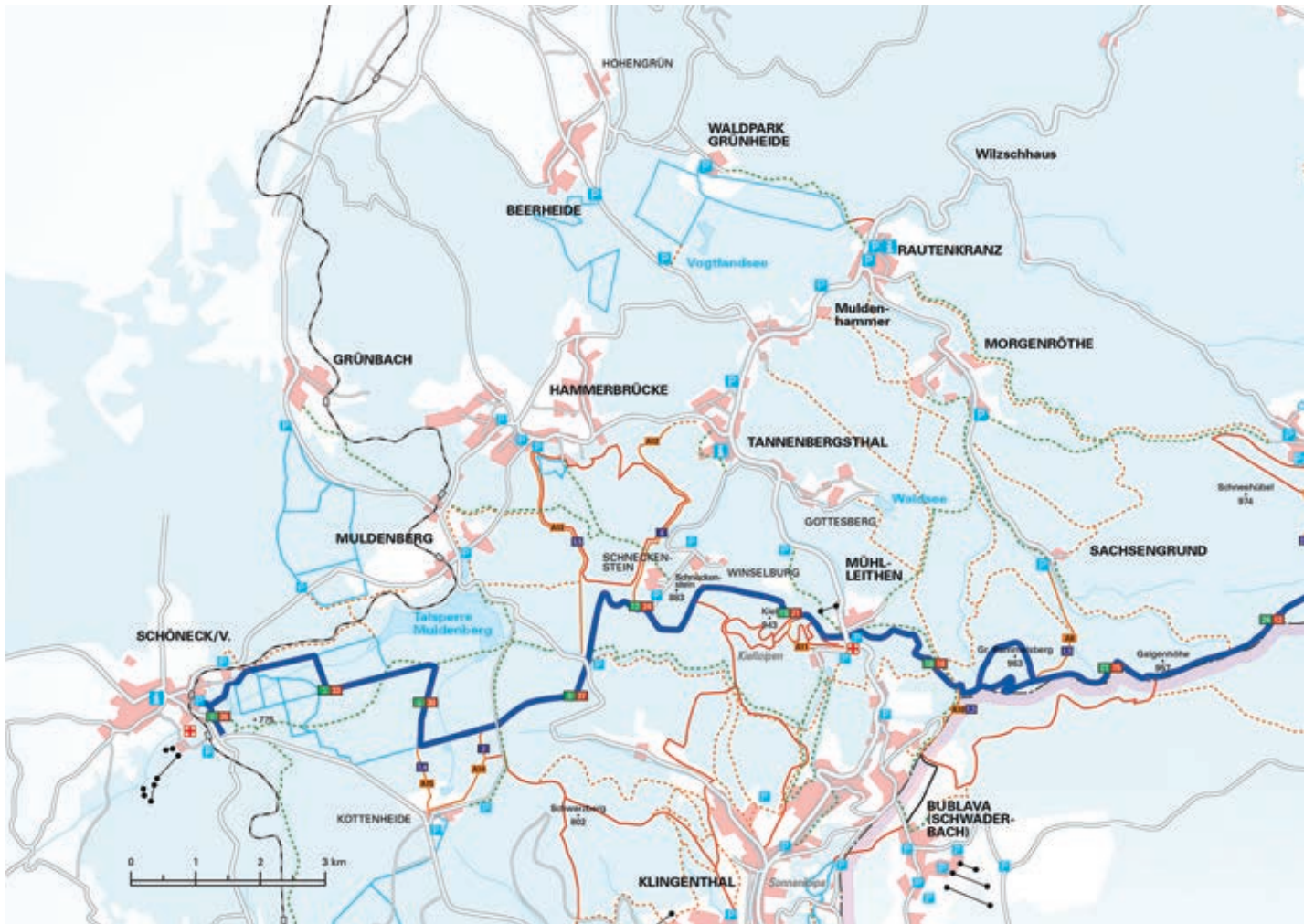
Die Ausschilderung mit Entfernungsangaben und Hinweisen zu Rastmöglichkeiten ist neben der Loipenqualität ebenfalls bestens. Eine lange Skitour ist hier so planbar, dass kein Streckenabschnitt zweifach befahren werden muss. Für den Rückweg steigt man einfach in den Ski-bus und fährt zum Ausgangsort zurück. Liebhabern ganz, ganz langer Skitouren sei gesagt, dass nahe Johanngeor-

genstadt, dem östlichen Ende der Kammloipe, ein Zubringer zur Skimagistrale nach Tschechien besteht. Zwischen Bublava, östlich von Klingenthal, und Boží Dar, zwischen Klínovec/Keilberg und Fichtelberg bei Oberwiesenthal gelegen, verläuft diese Loipe parallel zur Kammloipe.

Eine Woche später

Es ist wieder Sonntag, der vierte des Jahres. Wieder stehe ich mit meinen Skiern in Mühlleithen. Dort, wo sich Parkplatz und Waldrand treffen, ist heute ein großer Startbereich mit vielen Loipenspuren angelegt. Diesmal glitzert die Morgensonne nicht im Schnee, heute zieht der Nebel durch die Baumwipfel, es hat -1 Grad Celsius. Und heute sind ganz viele Frühaufsteher da: zum Internationalen Kammlauf. Der größte Skimarathon Ostdeutschlands ist ein Saisonhöhepunkt für Langläufer, der schon bis zu 1.500 Teilnehmer zählte. Viele Sportler werden hier beim Kammlauf ihre Form testen, um dann in einigen Wochen beim legendären, 90 Kilometer langen Vasaloppet/Wasalauf in Schweden zu starten.

Die Distanz über 50 Kilometer wird in klassischer Technik gelaufen und führt auf der Kammloipe von Mühlleithen im Vogtland bis nach Johanngeorgenstadt im Erzgebirge und zurück. Starter aus Deutschland, Belgien, Finnland, Japan, Österreich, Polen, Russland, Schweden, der Slowakei und Tschechien haben sich eingeschrieben. Neben dem Skimarathon kann auch die halbe Distanz über 26 Kilometer gelaufen werden. Am Vortag gab es verschiedene Wettbewerbe in der freien Technik Skating und in den Nach-



wuchsklassen. Ein Fakt ist für Mittelgebirge in Zeiten des Klimawandels besonders bemerkenswert: In über vier Jahrzehnten ist der Kammlauf nur drei Mal wegen Schneemangels ausgefallen. Heute hat es zwischen 40 und 50 Zentimeter beste Schneeeauflage.

Den Kammlauf bestreiten die Teilnehmer auf mehrerlei Weisen: Die Leistungssportler schielen auf eine gute Platzierung. Die traditionellen Serienstarter wollen ihre Bestzeiten verbessern. Die Senioren wollen sich beweisen, dass sie fit sind und es noch drauf haben, die Strecke zu bewältigen. Und natürlich sind da auch noch die Genießer, die einfach stundenlang, meist am Ende des Feldes, die Winterlandschaft erfahren. Wahrscheinlich bin ich eine Mischung von allem. Wie auch immer: Dabei sein ist alles beim Kammlauf.

Blauer Himmel, weiße Welt

So unterschiedlich die Motivationen sein mögen, für jeden Teilnehmer gehört der Internationale Kammlauf zu den sportlichen Jahreshighlights. 50 Kilometer sind ein hartes Brett, was nicht mal eben schnell gebohrt ist. Ohne Vorbereitung hat man keine Chance. Man muss seinen Rhythmus finden, saubere Arm- und Beintechnik ausführen, Kraftreserven an den Anstiegen einteilen, regelmäßig essen und trinken, Acht geben in steilen Abfahrten, Rücksicht nehmen beim Überholen. Über Stunden muss man voll konzentriert bleiben und doch ist es der pure Genuss, mit den anderen Enthusiasten dem Ruf der Natur und der Spur der Kammloupe zu folgen. Der Nebel verzieht sich, Sonne und Wind zerfetzen die Wolken. Blauer Himmel, weiße Welt.

Bis zur Wende bei Kilometer 25 in Johanngeorgenstadt laufe ich zügig, um das Zeitlimit sicher zu schaffen. Ich verpflege mich reichlich bei den freundlichen Streckenposten. Aber dann schalte ich auf Genussmodus, denn ich bin Hobbysportler. Jetzt geht es zurück in Richtung Ziel. Während ich auf der ersten Hälfte der Strecke die Kilometer aufsummiert habe, zähle ich sie fortan rückwärts. Das bringt mich dem Ziel motiviert immer näher. Insgesamt 5 Stunden und 21 Minuten bin ich schließlich unterwegs. Wer in die Gesichter der Finisher blickt, entdeckt die Spuren der Anstrengung. Und doch haben die meisten schon auf der letzten kurzen Abfahrt, noch bevor es auf die Gerade am Zieleinlauf geht, ein frohes Lächeln im Gesicht. Sie wissen: Ich habe es geschafft. YES! Wahrscheinlich grinse ich auch ganz breit vor Freude. Stolz sind alle, Debütanten genauso wie begeisterte Serienstarter, Freizeitsportler wie ambitionierte Athleten. Wer den Kammlauf meistert, der hat das Gefühl, etwas im Leben geschafft zu haben, was einem niemand mehr wegnimmt. Der Kammlauf gehört zu den großen Events, die man als Freizeitsportler in Deutschland erleben kann.

Nicht alle schaffen es heute ins Ziel, 25 Läufer haben auf der 50-Kilometer-Distanz aufgeben müssen. Doch sie werden nächstes Jahr wiederkommen, da bin ich mir sicher, genau wie die 1.200 anderen, die am ganzen Wochenende in die Spur gegangen sind. Dann wollen es alle wieder wissen, fiebern dem Start entgegen, freuen sich auf das einmalige Erlebnis Kammlauf und Kammloupe im Vogtland und Erzgebirge.

www.kammloupe.com

